

Schule am Altglienicker Wasserturm

Grundschule und Schule mit Förderschwerpunkt Lernen

Berlin, Bezirk Treptow-Köpenick
Sachsenstraße 22, 12524 Berlin

Tel./Skr.: 030 – 672 89 13

Tel./Hort: 030 – 67 80 88 33

Fax: 030 – 61 50 42 72

Schulprogramm

Schule am Altglienicker Wasserturm

Stand März 2015

Impressum

Schulname: Schule am Altglienicker Wasserturm
Grundschule und Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“

Anschrift: Sachsenstr. 22
12524 Berlin

Homepage: www.wasserturm.cidsnet.de

E-Mail: info@wasserturm.cidsnet.de

Autoren: Steuergruppe Schulprogramm

Inhalt

1 Schulspezifische Rahmenbedingungen	5
1.1 Pädagogische Struktur.....	5
1.2 Schulisches Umfeld	5
1.3 Anzahl und soziale Struktur der Schülerinnen und Schüler	6
1.4 Angaben zum Personal.....	6
1.5 Ausstattung der Schule	7
1.6 Kooperation (schulische Partner).....	8
1.7 Zusammenarbeit mit den Eltern	10
1.8 Besonderheiten der Schule	10
2. Bestandsanalyse der Qualität der schulischen Prozesse	11
2.1 Grundlagen der Schulentwicklungsarbeit	11
2.1.2 Projekte und Kooperationen im Fach Naturwissenschaften	12
2.1.3 Vorhandene schulische Daten zu erzielten Ergebnissen der Schüler	14
2.2 Bereich Unterrichtsentwicklung	14
2.2.1 Fach- bzw. jahrgangsspezifische Grundlagen des Unterrichts	14
2.2.2 Differenzierung im Unterricht.....	15
2.2.3 Förderpläne / Lernpläne.....	16
2.2.4 Spezielle Fördermaßnahmen	17
2.3 Bereich Organisationsentwicklung.....	18
2.3.1 Teamarbeit und Kooperationen von Lehrkräften, Erziehern, Eltern und Schülern	18
2.3.2 Kooperation mit außerschulischen Partnern	19
2.3.3 Transparenz von Leitungsentscheidungen.....	20
2.4 Bereich Personalentwicklung.....	21
2.4.1 Qualifikation der Lehrkräfte	21
2.4.2 Schulinternes Fortbildungskonzept.....	21
2.5 Bereich Erziehung und Schulleben	22
3 Pädagogisches Leitbild unserer Schule.....	28
4 Entwicklungsvorhaben	29
5 Interne Evaluation.....	30
5.1 Selbstevaluationsportal	30
5.2. Lernstandsanalysen und Vergleichsarbeiten	30

VORWORT

Im Schuljahr 2004/2005 wurde an der Schule am Altglienicker Wasserturm mit der Erarbeitung eines Schulprogrammes begonnen. Aufgrund der Umgestaltung der gesamten Berliner Schulstruktur sowie der Neubesetzung unserer Schulleitung ist eine grundsätzliche Überarbeitung des Schulprogrammes notwendig geworden.

Stand bisher regelmäßig Unsicherheiten zur Standortsicherheit der Schule im Vordergrund, so wird dem gegenüber aktuell intensiv an einer konzeptuell vollständigen Neuausrichtung der Schule gearbeitet.

Die Weiterentwicklung des naturwissenschaftlich-technischen Schwerpunktes der Schule und des Konzeptes des „Praktischen Lernens“ ist von zentralem Interesse.

Die Erstellung des Schulprogramms erfolgte auf der Grundlage des Schulgesetzes für Berlin in der Fassung vom 28. Juni 2010 sowie gemäß der AV Schulprogramm vom 11. Juni 2008.

Bei der Erstellung unseres Schulprogramms waren Lehrer, Erzieher, Eltern und Schüler beteiligt. Es soll die Grundlage eines Entwicklungsprozesses zur Verbesserung der schulischen Arbeit bilden.

1 Schulspezifische Rahmenbedingungen

(Stand: Oktober 2014)

1.1 Pädagogische Struktur

Die Schule am Altglienicker Wasserturm ist eine Kooperationsschule, in der Grundschüler der Klassen 1 bis 6 und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ der Klassen 3 bis 8 gemeinsam lernen. Weiterhin gibt es eine „temporäre Lerngruppen“ Klasse 1/2, in denen Kinder mit emotional-sozialen Störungen in einer Kleinklasse unterrichtet werden.

Gemäß der Vorgabe des Berliner Schulgesetzes, einer gemeinsamen Bildung und Erziehung den Vorrang zu geben, bilden Kooperation und Integration innerhalb unserer Schultypen wesentliche Bestandteile unseres schulischen Alltags.

Unser wichtigstes Ziel ist es, alle unsere Schüler entsprechend ihrer Einzigartigkeit, ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten angemessen zu fordern und fördern, damit alle gemeinsam und bestmöglich auf den Übergang in die weiterführenden Bildungsgänge vorbereitet sind.

Unser schulinterner Schwerpunkt liegt im Bereich Naturwissenschaft / Technik / Praxis (NTP). Grundlage des Unterrichts bilden die Rahmenlehrpläne der Grundschule bzw. der Schule mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ sowie das schulinterne Curriculum.

Als Schule mit einem Schulteil Förderschwerpunkt „Lernen“ beraten und unterstützen wir in Kitas, Grund- und Sekundarschulen Schüler mit Förderbedarf, deren Eltern, Lehrer und Erzieher und koordinieren außerschulische Unterstützungs- und Fördermaßnahmen.

Wir sind zudem eine verlässliche Halbtagsgrundschule und verfügen über einen offenen Ganztagsbetrieb, eine Schulstation sowie vielfältige schul- bzw. unterrichtsergänzende Angebote.

1.2 Schulisches Umfeld

Die Schule am Altglienicker Wasserturm befindet sich im Südosten von Berlin nahe dem Flughafen Schönefeld. Altglienicke gehört zum ältesten Siedlungsgebiet in Treptow-Köpenick, dem wald- und wasserreichsten Bezirk Berlins. Der Ortsteil feierte im Jahr 2010 bereits sein 635-jähriges Bestehen. Zahlreiche Sehenswürdigkeiten liegen in unmittelbarer Umgebung der Schule. So auch das denkmalgeschützte Wasserwerk mit dem dazugehörigen Wasserturm, welcher der Schule ihren Namen gab.

Die Schule am Altglienicker Wasserturm wurde im August 1973 als 13. Polytechnische Oberschule mit 800 Schülern und 50 Lehrern eröffnet. Nach der deutschen Einheit wurde sie zur 3. Realschule umstrukturiert und teilte sich gemeinsam mit der 14. Grundschule das Gebäude. Seit 1993 ist die Grundschule der alleinige Nutzer des Gebäudes und erhielt am 01.10.1994 ihren Namen „Schule am Altglienicker Wasserturm“.

Mit Beginn des Schuljahres 2003/2004 und der Eingliederung von Grundschulern mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ entstand die kooperierende Grundschule in der gegenwärtigen Form. Zur Sicherung des

Standortes und der Gewährleistung kontinuierlichen Lernens aller Schüler wurde der sonderpädagogische Zweig mit Beginn des Schuljahres 2008/2009 um die Klassenstufe 7, im Folgejahr um die Klassenstufe 8 erweitert.

In unmittelbarer Schulumgebung befinden sich überwiegend Ein- und Zweifamilienhäuser sowie Grünanlagen und Parks. In westlicher Richtung erstreckt sich ein Wohngebiet mit Plattenbauten.

1.3 Anzahl und soziale Struktur der Schülerinnen und Schüler

Schuljahr	Grundschüler	Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“	Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache
2014/2015	193 + 2 (TLG)	28	-

Aufgrund gesamtgesellschaftlicher und damit einhergehend Veränderungen in der heutigen Kindheit (bspw. Diversifikation von Familienstrukturen, Medienkompetenz, Bildungsstand, Familieneinkommen) sehen wir uns mit einer zunehmend heterogenen Schülerklientel konfrontiert. Wir sehen diese Vielfalt als Anlass, gemeinsam von- und miteinander zu lernen und damit jeden einzelnen in seiner Individualität zu stärken.

1.4 Angaben zum Personal

2014/2015	Anzahl	davon weiblich	Altersdurchschnitt
Grundschule	10	6	
Förderzentrum	9	6	
Erzieherinnen	12	12	
Schulhelferin	4	2	
Förderschwerpunkte	Lernen, Sprache, Emotionale und soziale Entwicklung, Körperliche und motorische Entwicklung, Sehen, Geistige Entwicklung		

Sonstiges Personal:

- Hausmeister
- Sekretärin

Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit:

- Schulpsychologen
- Jugendamt

- allg. Mitarbeiter von Trägern der freien Jugendhilfe

Regelmäßig werden Experten in unser Haus eingeladen für

- Fortbildungen, Projekte und Veranstaltungen

1.5 Ausstattung der Schule

Unsere Schule verfügt über folgenden Räumlichkeiten:

- Klassenräume für jede Klasse
- Fachräume für Englisch, Kunst, Naturwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften, Informatik, Lebenskunde, Werken, Nähen, Lehrküche, Musik,
- Bibliothek
- Schulhof mit Spielplatz und Spielzeugwagen
- Turnhalle und Sportplatz
- Horträume
- Schulgarten mit Teich und Gerätehaus
- Diagnostik- und Therapieräume, Snoozelraum
- Schulstation
- Schulküche mit Speisesaal (Cafeteria)
- Mehrzweckraum
- Lehrerarbeitsplatz mit Computer

Da eine angenehme und vorbereitete Lernumgebung wesentlich zum Erfolg schulischen Lernens beiträgt, werden die schulischen Gegebenheiten in regelmäßigen Abständen kritisch hinterfragt und fortlaufend unter Einbeziehung der Schüler und Eltern, aber auch der Schulbehörde an aktuelle Erfordernisse angepasst.

Beispiele:

- Gestaltung des Foyers (Schüler und Künstler), Ausgestaltung der einzelnen Fachräume und eines großen Kreativraumes
- Pflege der erneuerten Teichanlage und des Schulgarten
- Malern und Neugestaltung von Klassenräumen und der Hortetage

Sächliche Ausstattung

Insgesamt verfügt die Schule über eine gute Ausstattung an Lehr-/Lern-, Anschauungs- und Arbeitsmaterialien. Im Schuljahr 2010/2011 ist die mediale Ausstattung der Schule durch die Anschaffung eines Servers sowie 15 neuer Rechner, inklusive Vernetzung und aktueller Software auf den neuesten Stand gebracht worden. In den letzten Schuljahren wurden acht Klassenräumen mit Whiteboards ausgestattet.

Für das Fach Textiles Gestalten stehen acht Nähmaschinen zur Verfügung und auch der Werkraum verfügt über eine gute Ausstattung an Maschinen, Werkzeugen und Arbeitsmitteln.

Die Lehrküche hat insgesamt zehn Schülerarbeitsplätze. Aufgrund von zwei identisch ausgestatteten Kochzeilen können zwei Gruppen mit jeweils fünf Schülern parallel arbeiten.

Der Hort verfügt über ein vielfältiges Angebot an didaktischem Spielzeug, insbesondere für naturwissenschaftliche Experimente sowie ein großes Angebot an Bewegungsmaterial.

Außerdem wurde der Fachraum für Naturwissenschaften neu gestaltet und ausgestattet, sodass wir das Angebot anschaulicher Experimente im naturwissenschaftlichen Zweig aktualisieren und erweitern können.

1.6 Kooperation (schulische Partner)

Kooperation mit Grundschulen

Name der Schule	Schulnummer	Anschrift
GS am Pegasuseck	09G11	Pegasuseck 5, 12524 Berlin
GS am Mohnweg	09G15	Mohnweg 20, 12524 Berlin
GS am Berg	09G10	Köpenicker Str. 31, 12524 Berlin

Aufgabenbereiche als Grundschule:

- Bündelung von Ressourcen
- Einrichtung einer temporären Lerngruppe mit emotional-sozialen Auffälligkeiten

Aufgabenbereiche als Schule mit Förderschwerpunkt „Lernen“:

- Beratung und Unterstützung von Lehrern und Eltern (für Schüler mit Förderbedarf)
- Mithilfe bei der Ermittlung von Lernausgangslagen
- Erstellung von Förderplänen

Kooperation mit Schulen der Sek I

Name der Schule	Schulnummer	Anschrift
Fritz-Kühn Schule, Integrierte Sekundarschule	09K03	Dahmestr. 45, 12526 Berlin
Schule am Plänterwald, sonderpäd. Förderzentrum	09S01	Willi-Sänger-Str. 1, 12437 Berlin

Aufgabenbereiche als Schule mit Förderschwerpunkt "Lernen":

- Beratung und Unterstützung von Eltern und Schülern, die einen Schulwechsel wünschen
- Wechsel/Übergang in die Sekundarstufe I für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Aufgabenbereiche als Grundschule:

- Beratung und Unterstützung von Schülern, Eltern und Lehrern beim Übergang in die weiterführenden Schulen

Kooperation mit Kindertagesstätten

Name der Kindertagesstätte	Anschrift
Kita zur Teutonenburg	Teutonenstr. 54, 12524 Berlin
Kita „Krümelnest“	Tiburtiusstr. 14, 12524 Berlin

Aufgabenbereiche als Schule mit Förderschwerpunkt „Lernen“:

- Beratung und Unterstützung beim Übergang von Kindern mit Integrationsstatus in die Grundschule (Gespräche mit Sonderpädagogen und Integrationserziehern)

Aufgabenbereiche als Grundschule:

- Beratung und Unterstützung von Kindern und Eltern beim Übergang in die Grundschulen
- Gestaltung des Übergangs von der Kita in die Grundschulen
- Gegenseitiger Kontakt und Information
- Wahrnehmung gemeinsamer Veranstaltungen, Projekte und Feiern
- Besuch gemeinsamer Fortbildungen

1.7 Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern als Experten ihrer Kinder ist uns besonders wichtig und wird durch regelmäßige intensive Gespräche zwischen Eltern, Lehrern und Erziehern erzielt. Regelmäßig erfolgt an Elternsprechtagen und Elternabenden ein intensiver Austausch über den schulischen Lernstand, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder, Informationen über aktuelle Projekte und Veranstaltungen sowie Besonderheiten der Schule. Zudem werden die Eltern zeitnah durch Elternbriefe über aktuelle Gegebenheiten und Vorkommnisse informiert.

Eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit der Eltern erfolgt in den Gremien der Schule, wie bspw. der Gesamtelternversammlung (GEV).

Ein besonderes Engagement zeigen Eltern, aber auch Lehrer, Erzieher und Interessenten der Schule im Förderverein. Dieser wurde im September 1997 von Lehrern und Eltern der Schule mit dem Ziel gegründet, zum einen finanzielle Spielräume und Gestaltungsmöglichkeiten zum anderen durch ihren persönlichen Einsatz die Basis für Aktivitäten im Schulalltag zu schaffen. Der Verein unterstützt vielfältig und tatkräftig die schulische Arbeit. Er hilft insbesondere bei der Anschaffung von Geräten, Hilfsmitteln und fördert Schulprojekte. So richtet er bspw. jährlich das Sommerfest aus und finanziert bzw. bezuschusst, Projektwochen, den Weihnachtsmarkt, Zirkusveranstaltungen und Schülerfahrten.

1.8 Besonderheiten der Schule

Unser wichtigstes Ziel ist es, alle unsere Schüler entsprechend ihrer Einzigartigkeit, ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten angemessen zu fördern. Die Besonderheit unserer Schule besteht darin, dass Kooperation und Integration innerhalb beider Schultypen ein wesentlicher Bestandteil unseres schulischen Alltags sind. Unsere Ausgangslage ist sehr gut: Die Grundschule und die Schule mit Förderschwerpunkt „Lernen“ kooperieren personell, räumlich und organisatorisch miteinander. Für die Gestaltung des Unterrichts haben wir curriculare Verbindungen hergestellt(siehe Anlage 1-4).Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht der Schwerpunkt des „Praktischen Lernens“(siehe 2.2.1.Pädagogische Schwerpunktsetzung). Die schulischen Rahmenbedingungen insbesondere der Ausstattungsgrad sowie die Kooperation beider Schulteile unterstützen diese Ausrichtung im besonderen Maße. Seit dem Schuljahr 2010/2011 wird dieser Schwerpunkt im Unterricht umgesetzt. Gleichzeitig erproben wir regelmäßig neue Möglichkeiten schulartenübergreifenden Zusammenarbeit in Form von Projekten, Exkursionen, Wandertagen sowie Schulfahrten. Aufgrund der sehr positiven Resonanz aller Beteiligten ist diese Organisationsform zu einem festen Bestandteil unserer schulischen Arbeit geworden. Dabei werden wir durch viele Kooperationspartner unterstützt (siehe 2.3.2.Kooperationspartner der Schule).

Die Schule am Altglienicker Wasserturm ist eine „verlässliche Halbtagsgrundschule“, in der alle Kinder in der Zeit von 7:30 Uhr bis 13:30 Uhr betreut werden. Bei Bedarf gibt es auch die „ergänzende Betreuung“, die in drei Modulen genutzt wird(siehe 2.5. Bereich Erziehung und Schulleben).

Während der VHG-Zeit bieten wir den Klassen oder Teilungsgruppen in ihrer unterrichtsfreien Zeit Raum für Bewegung, eigenständige und persönlichkeitsfördernde Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten sowie Gelegenheit der Kommunikation mit anderen Kindern genauso aber auch der Ruhe und Entspannung.

Damit ermöglicht die VHG eine umfassende, an den Bedürfnissen der Schulkinder orientiert Betreuung, sichert den schulischen Ablauf und gibt gleichzeitig Raum für individuelle Fördermaßnahmen.

2. Bestandsanalyse der Qualität der schulischen Prozesse

2.1 Grundlagen der Schulentwicklungsarbeit

2.1.1 Pädagogische und organisatorische Schwerpunktsetzungen

Das pädagogische Leitbild unserer Schule lautet: „Jedem eine Chance, weil wir alle etwas Besonderes sind!“ Dieses Leitbild füllen wir mit Leben, indem wir uns als Schwerpunkt für unsere pädagogische Arbeit das „Praktische Lernen“ gesetzt haben. Seit dem Schuljahr 2010/11 setzen wir die Inhalte dieses Schwerpunktes in unserer pädagogischen Arbeit um.

Hintergrund war die gemeinsame Diskussion im Kollegium zum einen, die Attraktivität unserer Schule als Lernort zu erhöhen und für künftige Lernanfänger interessanter zu gestalten. Zum anderen sollten vorhandene Möglichkeiten und Räumlichkeiten für die Schwerpunktfindung genutzt werden.

Von Vorteil erwies sich, dass wir in an unserem Standort auch eine Grundschule mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ haben. Diese ist aufgrund der Rahmenlehrpläne deutlich mehr auf die Herausbildung praktischer Erfahrungen und Tätigkeiten ausgerichtet. Demzufolge verfügt unsere Schule über einen guten Ausstattungsgrad spezieller Fachräume für praktisches Lernen. Es existieren gute und relativ neuwertig ausgestatte Räume, wie bspw. die Lehrküche, ein Nähmaschinenraum, das Computerkabinett, der Fachraum Naturwissenschaften und die Holzwerkstatt mit neu eingerichteten Arbeitsplätzen und einem Vorbereitungsraum. Außerdem ist ein Brennofen für das Brennen von Keramik vorhanden.

In der pädagogischen Arbeit gilt es als erwiesen, dass Schüler durch das Sammeln praktischer Erfahrungen, Lerninhalte nachhaltiger aufnehmen können. Ein weiterer Grund, das praktische Lernen in beiden Schulformen in unsere Schwerpunktkonzeption aufzunehmen, ist der Motivationsaspekt. Schüler, die sich mit Ergebnissen ihrer eigenen Arbeit identifizieren sind deutlich mehr motiviert, den Herstellungsprozess eines Gegenstandes positiv zu beeinflussen. Außerdem trägt praktisches Lernen dazu bei, den Selbständigkeitsgrad und die Kooperationsbereitschaft der Schüler zu erhöhen.

Definition:

„Praktisches Lernen. Ein im Zusammenhang mit der Wiederbelebung der Reformpädagogik unter dem Schlagwort einer „Verbindung von Kopf, Herz und Hand“ propagiertes Konzept von Unterricht, das die Verengung einer wissenschafts- und lehrgangsorientierten Lern- und Buchschule überwinden und die Schule stärker dem praktischen Leben öffnen will, und zwar durch Einbeziehung praktischer Sprachübungen (an Stelle gelehrt Wortunterrichts),

die Berücksichtigung der kindlichen Lerneigenarten (z.B. der übergangenen Sinnlichkeit), die Betonung handwerklich-technischen Gestaltens und die Teilnahme an öffentlich-gesellschaftlichen Problemen und Aufgaben“ (Böhm 1994).

Im Schuljahr 2010/2011 begannen wir, in Anlehnung an die obige Definition, mit der Umsetzung der Konzeption des „Praktischen Lernens“ für unseren Unterricht und nannten dies NTP: Naturwissenschaft, Technik, Praxis. Dabei musste die Stundentafel entsprechend darauf zugeschnitten werden. Des Weiteren sollte auch das Kooperationsmodell beider Schulformen Berücksichtigung finden und die Schüler in gemischten Gruppen lernen.

Derzeit sammeln wir Erfahrungen im NTP-Unterricht. Hier werden Bereiche des Sachkunde- und naturwissenschaftlichen Unterrichts mit praktischen Tätigkeiten verknüpft.

Wir teilen die Schüler in jahrgangsübergreifende (und schulartenübergreifende) Lerngruppen ein, die im Schuljahr so wechseln, dass jeder Schüler jeden Kurs einmal durchläuft.

Aktuell finden folgende Kurse statt (abhängig vom Ausstattungsgrad können sich Änderungen ergeben):

- Computer
- Papiergestaltung
- Textiles Gestalten
- Holzbearbeitung/Elektronik
- Kochen
- Bauen und Gestalten
- Naturwissenschaft/Schulgarten

Auch im AG-Bereich sind die Angebote unserer Schule recht vielfältig und oft mit dem Erlangen und Vervollkommen von praktischen Fertigkeiten verknüpft („Holzwerkstatt“, „Kochlöffel“, und „Keramik“). Anzumerken sei auch, dass wir daran arbeiten, die Ergebnisse praktischen Lernens für den Unterricht, für die Gestaltung des Schulhauses und für Projekte zu nutzen. So werden die Schüler der Kurse „Textilgestaltung“ und „Bauen und Gestalten“ die AG „Theater“ bei der Anfertigung von Dekoration und Kulisse unterstützen. Dies soll künftig ausgebaut werden.

2.1.2 Projekte und Kooperationen im Fach Naturwissenschaften

Gerade dieses Fach bietet sehr viele Möglichkeiten, Schülern durch praktische, selbst gemachte Erfahrungen Wissen zu vermitteln. Sie sollen wichtige Zusammenhänge erkennen, ihr Interesse für Technik, Natur und Umwelt soll geweckt werden.

Im schulinternen Curriculum Naturwissenschaften werden zu allen Stoffgebieten interessante Exkursionen und Projekte ausgeschrieben, die auch fächerübergreifend genutzt werden können. Ziel ist, diese Vorschläge und Möglichkeiten ständig zu ergänzen und auf dem neusten Stand zu halten.

Einige Beispiele:	Tierparkschule	Gärtnerei Bohnsdorf
	Bauernhof Rudow	Waldschule Müggelberge
	Naturkundemuseum	Technikmuseum/Spektrum
	Planetarium/Sternwarte	Klärwerk/Wasserwerk
	Freilandlabor Kaniswall	Biosphäre Potsdam
	Schülerlabor	FEZ

Als einen wichtigen Kooperationspartner konnten wir den Verein „Wissenschaft für Kids mit Tüftelfaktor“ gewinnen.

Unter Leitung von Herrn Robert Metzger und Herrn Goldbach wollen wir fortlaufend mit den Klassen 4-6 das Projekt „Faszinosum Boden - Stadtböden, Lebensraum, Boden in der Umwelt“ durchführen.

Dabei werden die Eigenerfahrung und das praktische Umgehen mit Versuchen, Labormaterial und Geräten im Vordergrund stehen. Die Schüler werden praktisch an die Methoden der Feldforschung und einfacher Laboranalyse herangeführt. Sie sollen eine altersgerechte Erarbeitung einer Beschreibung und Analyse von Böden auf dem Schulgelände und in der näheren Umgebung durchführen.

Die Zusammenarbeit mit Wissenschaft für Kids beinhaltet weiterhin die Durchführung von Projekttagen, Vermittlung von Projekten anderer Träger, Beantragung von Fördermitteln, Anmeldung und Begleitung von Wettbewerben sowie Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung von Unterrichtsthemen wie z.B. Elektrotechnik oder Optik.

So konnten wir schon einmal beim Schüler-Umweltpreis des Bezirkes Treptow-Köpenick teilnehmen und einen 1. Preis gewinnen.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist unser Schulgartenprojekt. Auch hier gilt das Motto „Erleben und Begreifen“. Bereits im Jahr 2009 haben wir begonnen, unseren Schulgarten wieder zu neuem Leben zu erwecken.

Fachkundige Unterstützung erhielten wir dabei von Frau Schneider, einer Expertin in Sachen Schulgarten, die bereits an Marzahner Schulen viele Erfahrungen gesammelt hat.

Nachdem besonders interessierte Schüler der 6. Klassen den Schulgarten neu angelegt und wieder nutzbar gemacht haben, wird er nun im Rahmen des NTP-Unterrichtes von den Klassen 3-8 betreut und steht nun auch für alle als „grünes Klassenzimmer“ zur Verfügung.

2.1.3 Vorhandene schulische Daten zu erzielten Ergebnissen der Schüler

Datenerhebungen und Analyse	Klassenstufe	Inhalt / Besonderheit
Laube	Klasse 1	Bestimmung der Lernausgangslage
Vergleichsarbeiten (VERA)	Klasse 3	Mathematik, Deutsch
Känguru-Wettbewerb	Klassen 3 bis 6	Mathematik
Ländervergleich Primarstufe Ma, D	Klasse 4	Mathematik, Deutsch
Fahrradprüfung	Klasse 4 (GS) und 5 (Lernen)	Sachkunde

2.2 Bereich Unterrichtsentwicklung

2.2.1 Fach- bzw. jahrgangsspezifische Grundlagen des Unterrichts

Schulanfangsphase

Der Übergang in die Schule ist für jedes Kind der Beginn eines neuen Lebensabschnittes. Um jedem Schüler erfolgreiches Lernen zu ermöglichen, gilt es jeden entsprechend seiner Stärken, Fähigkeiten und Fertigkeiten abzuholen und optimal auf den Schulalltag vorzubereiten.

Wesentliche Prinzipien der Arbeit in der Schulanfangsphase sind insofern:

- Berücksichtigung der Lebenswirklichkeit
- Rhythmisierung des Schulalltags
- Sprachfördernder Unterricht
- Förderung der emotional-sozialen Kompetenz

Die Schulanfänger werden im Rahmen der Lernausgangslagebestimmung in altershomogenen Klassen unterrichtet.

Zusätzlich werden differenzierte Aufgaben und Förderstunden in temporären Lerngruppen genutzt, so dass die Schüler intensiv auf die zweite und dritte Klasse vorbereitet werden. Wesentlich ist eine kontinuierliche enge Absprache aller beteiligten Lehrer und Erzieher.

Ziel in der Gestaltung des Unterrichts ist, die Schüler an offene Unterrichtsformen heranzuführen und zu selbstständigem und eigenverantwortlichem Lernen zu befähigen. Dies erfolgt durch die Arbeit nach Stunden-, Tages- und Wochenplan in Lernwerkstätten, an Lernstationen oder am Lernbuffet. Die Schüler haben so die Möglichkeit, voneinander zu lernen und sich neue Arbeitstechniken anzueignen.

2.2.2 Differenzierung im Unterricht

Differenzierung findet an unserer Schule in verschiedenen Formen statt.

Äußere Differenzierung

Während im Grundschulteil die Klassen jahrgangshomogen geführt werden, findet im Förderschulbereich eine Jahrgangsmischung statt. Hier lernen jeweils zwei Jahrgangsstufen in einer Klasse. Dies ermöglicht den Schülerinnen und Schülern soziales Lernen durch Übernahme von Verantwortung und gegenseitige Rücksichtnahme. Weitere individuelle Förderung erhalten diese Schüler durch „Sonderpädagogische Maßnahmen“(siehe Stundentafel). Art und Umfang der Förderung beschließt die Klassenkonferenz.

Zur Interessenbildung der Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler werden vielfältige Arbeitsgemeinschaften angeboten. Hier werden alle Bereiche abgedeckt: Sprachförderung: Frühenglisch, Spanisch
Musisch-/künstlerische Förderung: Theaterspiel, Flötenspiel, Künstlerisches Gestalten, plastisches Gestalten
Förderung der Grob- und Feinmotorik: Fußball, Handball, Holzwerkstatt, Kochen.

Mehrmals im Jahr werden jahrgangsübergreifende Projektwochen zu Themenschwerpunkten durchgeführt, in denen sich die Kinder nach ihren Interessen zur Teilnahme entscheiden können.

Die Gruppen werden jahrgangsübergreifend gemischt und Schüler beider Schulformen nehmen je nach Interesse und Neigung daran teil.

Innere Differenzierung

Sowohl im Grundschulteil als auch im Förderschulteil der Schule sind leistungsheterogene Lerngruppen die Regel. Daher wird innerhalb der Lerngruppen auf die individuellen Lernausgangslagen Rücksicht genommen. Ausgangspunkt ist die genaue Lernausgangslagebestimmung im Sinne eines Stärken-/Fähigkeiten-Profiles.

Folgende Differenzierungsmaßnahmen kommen zum Einsatz:

- Klassenübergreifendes Lernen
- Fächerverbindender und fachübergreifender Unterricht
- Offene Unterrichtsformen
- Angemessener Einsatz von Arbeits- und Sozialformen

- Lerngruppenorientierte qualitative und quantitative Differenzierung der Lern- und Arbeitsmaterialien
- Eindeutige und nachvollziehbare Schwerpunktsetzung
- Unterstützung durch Schulhelfer, Erzieher und durch die Eltern
- Rhythmisierung des Unterrichts
- Förderung von Lernstrategien und Arbeitstechniken zur selbstständigen Bearbeitung von Aufgaben, Arbeit in Projekten

Im Schuljahr 2011/2012 wurde der Studientag zur Fortbildung der Kolleginnen und Kollegen zum Thema „Differenzierungsmaßnahmen im Unterricht“ durchgeführt.

Unterschiede lassen sich auch durch die Alters- und Entwicklungsstufen begründen. So korrespondieren erkennbar in den jüngeren Jahrganggruppen die Einzelarbeit mit unterschiedlichen Aufgabenumfängen und dem Einsatz von Wochenplänen und Lernzirkeln.

Bei älteren Schülern spielt das Präsentieren in der Partnerarbeit oder in Gruppen eine größere Rolle. Institutionelle Voraussetzungen sind bei der Differenzierung nicht zu unterschätzen. Die Erfahrungen der Kollegen zeigen, dass die Umsetzung der Wochenplanarbeit effektiv möglich ist, wenn der Lehrer den Hauptteil der Stunden in dieser Klasse unterrichtet und möglichst die Hauptfächer repräsentiert.

Die Ergebnisse der Umfrage und die Erfahrungsberichte der Kollegen zeigen sehr deutlich, dass die Entwicklung der inneren Differenzierung ein Schwerpunkt des Schulprogramms bleiben wird (siehe Entwicklungsvorhaben: Unterrichtsentwicklung).

2.2.3 Förderpläne / Lernpläne

An unsere Schule bemühen wir uns, allen Schülern eine individuelle Förderung zu gute kommen zu lassen. Dazu gehören einerseits die Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler, andererseits aber auch die Förderung von Schülern mit Lerndefiziten und Auffälligkeiten im Verhalten. Für Schüler mit festgestelltem sowie vermutetem sonderpädagogischen Förderbedarf wird daher auf der Grundlage von gezielter Beobachtungen und der Analyse des aktuellen Entwicklungsstandes ein individueller Förderplan erstellt. Unsere Förderpläne beinhalten Ziele, Rahmenbedingungen und Umsetzungsmöglichkeiten der Förderung. Dabei werden folgende Bereiche der berücksichtigt:

- Lern- und Arbeitsverhalten
- Sozialverhalten
- Motorik
- Wahrnehmung
- einzelne Lernbereiche

Die Förderziele werden kurz und präzise für einen festgelegten Zeitraum formuliert, um so das Erreichen der einzelnen Ziele zu gewährleisten. Der Förderplan dokumentiert die Lernentwicklung des einzelnen Schülers und ist die Arbeitsgrundlage für alle in der jeweiligen Klasse unterrichtenden Pädagogen. In den Prozess der Festlegung von Zielen, Inhalten und Maßnahmen werden die Schüler entsprechend ihres Entwicklungsstandes sowie ihre Eltern mit einbezogen.

2.2.4 Spezielle Fördermaßnahmen

Temporäre Lerngruppen

Seit nun mehr fünf Jahren gibt es an unserer Schule eine „temporäre Lerngruppe“ für besonders verhaltensauffällige und psychisch kranke Kinder aus dem gesamten Stadtbezirk Treptow/Köpenick. Wir sind zurzeit die einzige Kleinklasse in dieser Form. In der Klasse lernen Schüler der Klassenstufe 1-2. Jedes dieser Kinder war und ist bereits in kinderpsychiatrischer Behandlung oder hatte einen längeren Klinikaufenthalt.

Das Lernen in einer Regelklasse würde die Kinder gegenwärtig überfordern. In der Regel verbleiben die Kinder maximal zwei Jahre in der „temporären Lerngruppe“. Sie werden entsprechend ihrer individuellen Möglichkeiten gefordert und gefördert. Die Vermittlung des Lernstoffes erfolgt kleinschrittig, praktisch und handlungsorientiert mit viel Methodenwechsel und viel Zuwendung.

Nach den zwei Jahren wird dann gemeinsam mit den Eltern und der Schulaufsicht geprüft, welche Schulform für das Kind geeignet ist.

Einsatz von Schulhelferinnen und Schulhelfern

Regelmäßig arbeiten Schulhelfer an unserer Schule. Im aktuellen Schuljahr 2014 / 15 sind es zwei Schulhelfer und zwei Schulhelferinnen mit insgesamt 42 Wochenstunden.

Ziel ist es, die gemeinsame Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung in der Grundschule zu gewährleisten. Die Schulhelferinnen begleiten und fördern Schüler mit hohem Betreuungsbedarf im Klassenverband, in Kleingruppen oder in der Einzelförderung.

Ebenso unterstützen sie die Lehrkräfte bei den Unterrichtsaktivitäten.

Förderunterricht / Förderstunden

- Grundlage bildet das individuelle Lernprofil, der Förderplan bzw. der Lernplan
- Förderstunden (in einem oder mehreren Wahrnehmungs-, Lern- und/oder Leistungsbereichen)
- Einzel- oder Kleingruppenunterricht (siehe 2.2.2. Differenzierung im Unterricht)

Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten – LRS

Lesen und Schreiben sind komplexe Vorgänge. Die Erwerbsphasen werden von den Kindern individuell durchlaufen. Treten Schwierigkeiten auf, erfolgt eine umfassende Diagnostik, die gleichsam die komplexen Vorläuferfähigkeiten des Schriftspracherwerbs, wie bspw. Wahrnehmung, Motorik, Konzentration und Gedächtnis berücksichtigt wie auch die Ergebnisse ärztlicher Untersuchungen und Beobachtungen der Lehrkräfte. Folgende Lernstandserhebungen erfolgen auf der Grundlage genormter Test, bspw. der Hamburger Schreibprobe (HSP). Entsprechend des ermittelten Förderbedarfs erfolgen vom ersten Schuljahr an Fördermaßnahmen in einer LRS-Gruppe. Grundlage aller Förderung ist, die Lernfreude und die Motivation zum Lesen und Schreiben zu wecken bzw. zu erhalten. Kontinuierlich erhält die Klassenlehrkraft Unterstützung und Beratung durch eine LRS-Fachkraft der Schule. Diese informiert zudem die Eltern über Testergebnisse und berät über zusätzliche Fördermöglichkeiten. Die Teilnahme am LRS-Förderkurs ist verbindlich.

2.3 Bereich Organisationsentwicklung

2.3.1 Teamarbeit und Kooperationen von Lehrkräften, Erziehern, Eltern und Schülern

Teams des päd. Personals

- Erweiterte Schulleitung
- Fachkonferenzen
- Temporäre Teams für besondere Veranstaltungen und Projekte

Kooperation mit den Eltern

- Schulprogrammentwicklung
- Gesamtelternvertretung
- Ausgestaltung von Festen, schulischen Höhepunkten, Projekten, Kuchenbasaren
- Förderverein

Kooperation mit den Schülern

- Schülersprecherversammlung
- Schulgarten
- Schulhausgestaltung

2.3.2 Kooperation mit außerschulischen Partnern

Kooperationspartner	Inhalte
Schulamt, Dienstvorgesetzte	Beratung/Abstimmung
Kitas	Gestaltung des Übergangs, Transkigs
Grundschulen und Schulen der Sek I	Förderung, Beratung, Übergang, TLG
Jugendhilfe Treptow-Köpenick	Unterstützung bei Verhaltensauffälligkeiten
JAO/Einrichtung der Jugendhilfe	Professionelle Betreuung der Kinder und Eltern Nachmittag
Schulpsychologisches Beratungszentrum	Professionelle Beratung f. Eltern, Schüler und Lehrer
Education-Masterplan	Weiterbildungsprogramme für alle Pädagogen
Essensfirma „GVL“	Tägliche Kontrolle der Qualität des Essens
Freie Träger der Jugendhilfe	Betreuung der Schüler und Eltern
Polizeiabschnitt 65 Treptow-Köpenick	Beratung der Schüler, Klärung bei Gewaltvorfällen
Feuerwehr	Arbeit der Feuerwehr vor Ort kennenlernen
Bürgerzentrum	gemeinsame Projekte, Ausstellungen, Konzerte
Stadtteilbibliothek Altglienicke	Lesungen und Ausstellungen, Lesenacht
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst (KJPD)	Beratung der Eltern, Therapieangebote f. Schüler
Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD)	Beratung der Eltern und Lehrer
Offensive 91	Filmprojekt, Nachmittagsbetreuung der Schüler
Schulgartenprojekt	Unterstützung durch Frau Schneider aus Marzahn
Altenheim im Wohngebiet	Konzerte bei Festen(Chor/Flöten/Geigen),Schach-AG
Verein „Wissenschaft für Kids mit Tüftelfaktor“	Gemeinsame Projekte vorbereiten und durchführen

Zusammenarbeit mit Kitas

Auf der Grundlage der Initiative der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, die Zusammenarbeit beim Übergang von der Kindertagesstätte zur Schule zu fördern, kooperiert unsere Schule mit den Kindertagesstätten „Krümelnest“, Tiburtiusstraße 14, „ Zur Teutonenburg“, Teutonenstraße 54 und „Am Wäldchen“, Nippeserstr. 3.

Ziel ist es, den Vorschulkindern den Übergang in die Schule zu erleichtern und ihnen eine erste Orientierung und damit Selbstsicherheit im zukünftigen schulischen Umfeld zu ermöglichen. Gleichzeitig können erste Kontakte geknüpft und erste Fragen geklärt werden.

Die Kooperation erstreckt sich auf die Bereiche Elternarbeit, gemeinsame Fortbildungen, Übergabe des Sprachlerntagebuchs, gemeinsame Nutzung von Räumen (z.B. die Nutzung der Turnhalle durch die Kita „Teutonenburg“) und Durchführung gemeinsamer Projekte und Veranstaltungen, beispielsweise den „Tag der offenen Tür“, die Adventsbasare und die Teilnahme an Hortveranstaltungen. Wir nehmen an den Elternversammlungen der zukünftigen 1.Klassen in den Kindergärten teil. Dort stellen wir unsere Schule und den Schulalltag vor. Jederzeit können uns Eltern oder Kindergartengruppen besuchen und mit allen Mitarbeitern und Schülern unserer Schule sprechen.

Sowohl das Berliner Bildungsprogramm für Kindertagesstätten als auch der Rahmenlehrplan der Berliner Grundschulen vertreten den Kompetenzansatz mit dem Anspruch, die individuellen Erfahrungen und Fähigkeiten eines Kindes in den Mittelpunkt pädagogischen Handelns zu rücken. Die Schule knüpft an das unmittelbare Erleben und fördernde Maßnahmen aus vorschulischer Zeit an. Der Fokus des

Ziel ist es, zukünftig auch weitere Kitas als Kooperationspartner zu gewinnen.

2.3.3 Transparenz von Leitungsentscheidungen

- mind. 3 Gesamtkonferenzen
- mehrere Fachkonferenzen
- 3 Klassenkonferenzen
- Teamsitzungen in Fachgremien
- Informationshefter im Lehrerzimmer
- Jahresplan
- Persönliche Gespräche
- Protokollführung
- Evaluationsberichte

2.4 Bereich Personalentwicklung

2.4.1 Qualifikation der Lehrkräfte

Fächer	Anzahl der ausgebildeten Pädagogen
Deutsch	
Mathematik	
Englisch	
Naturwissenschaften / Gesellschaftswissenschaften	
Arbeitslehre	
Musik	
Bildende Kunst	
Sport	
Lehrer an Sonderschulen	
- Lernen	
- emotionale und soziale Entwicklung	
- Sprache	
- geistige Entwicklung	
- Sehen	
- körperliche und motorische Entwicklung	

2.4.2 Schulinternes Fortbildungskonzept

Das schulinterne Fortbildungskonzept dient in erster Linie der Qualitätssicherung und Qualitätssteigerung der Schule.

Dazu werden von allen Kolleginnen und Kollegen die Weiterbildungen der letzten zwei Jahre gesichtet. In den kommenden Schuljahren werden weiterhin alle Fachkonferenzleiter an den regionalen Fachkonferenzen teilnehmen. Die dort vermittelten Inhalte werden dann in den Fachkonferenzen erörtert und besprochen. Entsprechend der einzelnen Beauftragungen besuchen die Kollegen Weiterbildungen in den Bereichen Brandschutz, Sicherheit, Evaluation, Suchtprävention und Verkehrserziehung. Gemeinsame Veranstaltungen für das gesamte Kollegium sind DB zu Themen:

1. „Umgang mit Gewalt und Aggression“
2. „Inklusion“

3. „Innere Differenzierung“

4. „Erste Hilfemaßnahmen“

Die Grundkenntnisse im Umgang mit dem PC sind sehr unterschiedlich. Der Rahmenplan sieht den Umgang mit Computern im Unterricht vor. Darum werden alle Kollegen an den Weiterbildungen im Rahmen des „Education-Masterplans“ weitergebildet.

2.5 Bereich Erziehung und Schulleben

Schule ist nicht nur ein Ort des Lernens, sondern auch eine Stätte der menschlichen Begegnung und kulturellen Bereicherung. Jeder soll sich wohl fühlen und sein Leben selbstverantwortlich und selbst bestimmt, im Respekt vor den Werten, den Bedürfnissen und den Grenzen anderer Menschen und in Achtung vor der Natur gestalten. Die Basis ist ein friedliches und demokratisches Miteinander.

Entsprechend hat sich folgendes Angebot an der Schule etabliert:

- Schulinterne Fortbildung zum Thema „Gewaltprävention“
- Projekt „BUDDY“/ Ausbildung zum Streitschlichter (Konfliktlotsen)

Ergänzende Betreuung – Verlässliche Halbtagsgrundschule

Die Schule am Altglienicker Wasserturm ist eine verlässliche Halbtagsgrundschule, in der alle Kinder in der Zeit von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr betreut werden. Bei Bedarf gibt es die ergänzende Betreuung(Hort), die in 3 Modulen genutzt werden kann:

Frühhort: 6.00 bis 7.30Uhr

Nachmittagsbetreuung: 13.30 bis 16.00 Uhr

Späthort: 16.00 bis 18.00 Uhr

Die ergänzende Betreuung in den Klassen 1-6 besuchen zurzeit 116 Schüler. Diese Schüler werden in 7 klassengebundenen Gruppen von ein bzw. zwei Erziehern betreut (8 Grundschülerzieherinnen, 3 Integrationserzieherinnen, 2 Sonderschülerzieherinnen) Es gibt 5 Grundschulgruppen, eine Gruppe für Kinder mit Förderschwerpunkt „Lernen“ und eine Kleingruppe mit Kindern einer temporären Lerngruppe. Wir verfügen über eine Hortetage im Haus und jede Gruppe über einen eigenen Gruppenraum. Dieses pädagogische Angebot der „ergänzenden Betreuung“ dient der Erweiterung der Bildungs- und Erziehungsziele der Schule. Dies kann nur erfolgreich gelingen, wenn die Verknüpfung kognitiven, affektiven und sozialen Lernens auf den Hortbereich erweitert wird. Eine wechselseitige Vervollständigung des Unterrichts- und Erziehungsauftrages ,sowie die Förderung familienergänzender Betreuung ist notwendig für eine erfolgreiche pädagogische Arbeit .In enger

Kooperation mit der Schule übernimmt die „ergänzende Betreuung“ diese Teile und erfüllt einen eigenständigen altersgerechten Bildungs-,Betreuungs-,Erziehungs-und Versorgungsauftrag.

Im Mittelpunkt unseres Handelns stehen die Kinder sowie ein ausgewogenes und umfassendes Betreuungsangebot, das die Kinder da abholt, wo sie sich in ihrer Entwicklung befinden, ihre Bedürfnisse erkennt und ihre individuellen Stärken fördert und formt. Ihnen gilt unsere ganz besondere Aufmerksamkeit, Anerkennung und Akzeptanz. Sie erhalten Freiräume, lernen aber zugleich, sich an Regeln und Forderungen zu orientieren. Wir sehen uns als wichtige Begleiter bei der Mitgestaltung eines

wichtigen Lebensabschnittes unserer Kinder. Die Entwicklung schulspezifischer Fähigkeiten und Fertigkeiten, von Selbstständigkeit, von Eigenverantwortung, von Toleranz, Akzeptanz und Anerkennung der Leistungen anderer sind die Hauptziele unserer pädagogischen Arbeit

Die Grundlage dafür ist ein geregelter Tagesablauf, ein angenehmer Lebensbereich und wöchentlich wechselnde Aktivitäten und gemeinsame Höhepunkte. Gruppenrituale, Tagesabläufe und die Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften geben Raum für intensive Förderung und Individualität. In Absprache mit den Kindern werden Freiräume für die Bedürfnisse nach Beschäftigung, Bewegung und Beziehung geschaffen. Wir ermöglichen soziale Kontakte zu Gleichaltrigen und fördern gruppenübergreifende Beziehungen. Die Bereitschaft, sich auf andere einzulassen, unterschiedliche Bedürfnisse und Meinungen zu tolerieren, kann täglich eigenverantwortlich geübt werden. Strategien im Umgang mit Konfliktsituationen werden bewusst vermittelt.

Wir Erzieherinnen arbeiten eng mit den Lehrerkollegen zusammen. In Teambesprechungen findet eine intensive Arbeitskoordination statt. Gemeinsame Beobachtungen einzelner Schüler werden besprochen und das gemeinsame Vorgehen geplant. Die intensive Zusammenarbeit zwischen Erzieherinnen und Lehrern in gemeinsamer Verantwortung für alle Kinder äußert sich durch:

- die Unterstützung der verlässlichen Halbtagsgrundschule,
- die Durchführung von Projekten, Wandertagen, und anderen schulischen Höhepunkte
- die Mitarbeit in den Schulgremien, die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt
- Unterstützung bei den Aufsichten, der Schwimmbegleitung, der Unterrichtsbegleitung, der Elterngesprächen und bei Schulhelferkonferenzen

Mit der Schaffung der „verlässlichen Halbtagsgrundschule“(VHG) wollen wir als Kollegium die soziale Kompetenz unserer Schüler erhöhen. Wir schaffen Raum für Kommunikationen, für gemeinsame Rituale, für Erwerb der Fähigkeiten im Umgang mit Konflikten. Dabei helfen individuelle und differenzierte Angebote, die auf unsere gemeinsamen Ziele (Erziehung, Bildung, Betreuung und Versorgung der Kinder) gerichtet sind. Alle Bildungsbereiche sind übergreifend zu gestalten. Damit fördern wir, stärken wir, begleiten wir und unterstützen wir die Kompetenzen unserer Schüler.

Die Erzieherinnen sind in der VHG mit eingebunden. Sie übernehmen individuelle Lerneinheiten, fördern, begleiten bei Ausflügen, betreuen die Kinder in „Freistunden“, übernehmen Hofaufsichten und integrieren die VHG-Kinder bis 13.30 Uhr in die Hortgruppen.

Eine intensive und individuelle pädagogische Betreuung der Kinder ist durch eine gemeinsame Dokumentation durch Erzieher und Lehrer möglich.

Wir können den Schülern ein Wechsel zwischen An- und Entspannung bieten. In den Räumen der „ergänzenden Betreuung“ gibt es Möglichkeiten des Rückzuges und der individuellen Beschäftigung. Mit der Betreuung ab 7.30 Uhr kann ein ruhiger und entspannter Tageseinstieg gewährleistet werden. Die Kinder können unter Aufsicht einer Lehrkraft oder einer Erzieherin frühstücken, kommunizieren und sich eigenständig beschäftigen. Gibt es Probleme, kann gemeinsam nach Lösungswegen gesucht werden. Die Unterrichtseinheiten werden dann in Absprache mit den jeweiligen Kollegen gestaltet. Die Erzieher begleiten, fördern, unterstützen, betreuen und übernehmen Lerneinheiten.

Sie sind ein wesentlicher Bestandteil der VHG. Während der VHG-Zeit bieten wir den Klassen Zeit für Bewegung, für eigenständige und persönlichkeitsfördernde Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten, die Gelegenheit für Kommunikation mit Kindern und Erwachsenen, aber auch Ruhe und Entspannung an. Die VHG ermöglicht damit, eine umfassende, an die Bedürfnisse der Schulkinder orientierte Betreuung, sichert den Schulablauf und gibt gleichzeitig Raum für individuelle Förderung.

Arbeitsgemeinschaften

Insofern als wir Schule als einen Lebensraum sehen, bieten wir auch in der Freizeit eine Vielzahl von Betreuungs- und Bildungsangebote für die Kinder an. So werden ein begleiteter Englischunterricht ebenso wie verschiedene Arbeitsgemeinschaften sowie Sportangebote bereitgestellt. Persönliche Interessen und Talente der Kinder sollen dabei weitestgehend berücksichtigt und individuell gefördert werden. Die Beschäftigung mit moderner Technik (Computer) steht ebenso im Vordergrund wie die musische und kulturelle Förderung. Sportliche und verkehrserzieherische Veranstaltungen und Maßnahmen ergänzen die Angebotsvielfalt unserer Einrichtung.

Eine Reihe von Arbeitsgemeinschaften, welche durch das pädagogische Personal und engagierte Eltern bzw. Honorarkräfte und Vereine geleitet werden, sorgen für eine interessenbezogenen und vielfältigen Freizeitgestaltung der Kinder. Beispiele dafür sind die Fußball-AG, die Theater-AG, die Blockflöten-AG, die Holzwerkstatt, die Koch-AG, die Handball-AG, die AG Kreatives Gestalten, die Schach-AG, die AG Kinderyoga, die AG Musik und Bewegung, die Sportspiele –AG sowie die AG Erlebnisturnen. Unser AG-Plan wird halbjährlich aktualisiert.

Gesundheits- und Bewegungserziehung

Unsere Schüler kommen mit unterschiedlichen Körper- und Bewegungserfahrungen in die Schule. An diese Erfahrungen knüpft das Fach Sport an und eröffnet neue Handlungsräume. Eine wesentliche Aufgabe des Schulsports ist die Gesundheitserziehung. Die fortschreitende Technisierung, bis hin zur kommunikativen Vernetzung unseres Alltages, verändert die Lebensweise des Menschen. Die damit verbundene Abnahme

körperlicher Tätigkeiten führt auf der anderen Seite zu erhöhter psychischer Anspannung in der Schule und im Beruf. Der Schulsport muss sich diesen Herausforderungen stellen. Sport und Gesundheit sollen und müssen zunehmend Bestandteil des gesamten Schulalltages werden. Dazu ist ein ganzheitliches Konzept der Gesundheits- und Bewegungserziehung notwendig.

Der Sportunterricht findet in allen Klassen dreimal pro Woche statt. Die Sportlehrerinnen und -lehrer haben dabei die Aufgabe den Unterricht so zu gestalten, dass bei unseren Schülern das Bedürfnis nach regelmäßiger sportlicher Betätigung auch außerhalb der Sportstunden geweckt wird. In den Sportstunden ist es möglich die Schüler jahrgangsübergreifend und schulartübergreifend zu „mischen“. Gute Voraussetzungen für die Durchsetzung einer täglichen gesundheitsfördernden Bewegungseinheit bietet der Hort für die Klassen 1 bis 4.

Bewegung im Freien an der frischen Luft gebührt der Vorrang gegenüber dem Aufenthalt in geschlossenen Räumen. Das gemeinsame Erleben, z.B. bei Geländespielen im angrenzenden Wäldchen oder an Wandertagen, fördert den Spaß an der Bewegung, hilft psychische Belastungen abzubauen und stärkt das “Wir“-Gefühl.

Um gesund zu bleiben, brauchen unsere Kinder einfach so viel Bewegung wie möglich. Durch Bewegungspausen im Unterricht (besonders in den Klassen 1 und 2), Pausensportaktivitäten und einem vielfältigen Angebot schulischer Wettbewerbe wollen wir die Chancen für sportliche Betätigungsmöglichkeiten erweitern. In diesem Zusammenhang sollten die Wandertage gerade im Grundschulbereich wieder mehr das sportliche oder kulturelle Wandern zum Inhalt haben.

Der heranwachsende Körper benötigt für seine Entwicklung viele Reize, die er täglich durch aktive Auseinandersetzungen mit seiner Umwelt erfährt. Ein ausreichendes und vielfältiges Maß an täglicher Bewegung vermehrt diese Reize und vergrößert die dafür nötige Aufnahmefähigkeit des kindlichen Körpers. Viel Bewegung sorgt für eine bessere Körperbeherrschung, Bewegungssicherheit und vermindert die Unfallgefahr.

Wir sollten immer daran denken, dass viele der im Kindesalter verinnerlichten Verhaltensweisen, die Bewegungsgewohnheiten im Erwachsenenalter prägen. Für die erfolgreiche Umsetzung unseres Vorhabens ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern notwendig und wünschenswert.

Unsere sportlichen Höhepunkte des Schuljahres

Was?	Wer?	Wann?
UNICEF-Lauf	alle	September 2015
Drumbo-Cup	Klassen 5 / 6	
Teilnahme an Staffelwettbewerben im Bezirk		
Schwimm-Wettkampf		

Basketball-Schulmeisterschaft des Bezirkes	Klassen 5 / 6	
Sportaktivitäten beim Sommerfest	alle	
Teilnahme am leichtathletischen Dreikampf des Bezirkes		
Schulsportfest	alle	

Konzeption Verkehrserziehung

Die Verkehrserziehung zielt im Zusammenwirken aller an der Bildung und Erziehung Beteiligten darauf, alle Schüler zu einer verantwortungsvollen und sicheren Teilnahme am Straßenverkehr sowohl als Fußgänger aber auch als Radfahrer zu befähigen.

Besonders durch das Training von richtigem Verhalten soll das Sicherheits- und Regelverhalten der Schüler im Straßenverkehr gefördert werden, aber auch die soziale Kompetenz „Aufeinander Rücksicht nehmen und gegenseitige Hilfe“.

Folgende Maßnahmen sind zu einem festen Bestandteil im Bereich der Verkehrserziehung geworden, um entsprechende Kompetenzen zu erwerben:

- Vermittlung der Grundkenntnisse im Unterricht
- Unterrichtsgänge zum Kennenlernen, Beobachten und Beurteilen von Verkehrssituationen
- Zusammenarbeit mit der Verkehrspolizei
- Zusammenarbeit mit der Jugendverkehrsschule
- Radfahrübungen auf dem Schulhof / im öffentlichen Straßenverkehr
- Fahrradparcours / Geschicklichkeitstrainings
- Radfahrausbildung (3.-5. Schuljahr)
- Aktion „Fahrradhelm“
- Aktion „Verkehrssicheres Fahrrad“ (3.-8. Schuljahr)
- Projekt „Raus aus dem toten Winkel“(6.-8.Schuljahr)

Schulische Veranstaltungen

	Projekte/Angebote/Veranstaltungen	Wer?
Öffnung der Schule	Tag der offenen Tür	alle Lehrer/Erzieher
	Kindertag/Sommerfest	alle Lehrer/Erzieher
	Theateraufführungen	Theater-AG(H.Döhring)
	Adventssingen	alle Schüler/Pädagogen
	Adventsbasar	alle Lehrer/Erzieher
	Kuchen-, Brötchen-Basare	beteiligte Klassen
Projekte im Unterricht	Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels	Klassen 5 und 6
	Seepferdchen-Kurs am PC	Schüler der 4.Klasse
Schulartenübergreifende Projekte		
	Projekt „Gewaltprävention“	
	Projekt „Verkehrserziehung“ / „Toter Winkel“	
	Projekt „Gesundes Frühstück“	
Sport und Bewegung	Schulsportfest	alle Pädagogen
	UNICEF-Lauf	beteiligte Schüler
	Zwei-Felder-Ball Turnier	
	Schwimmwettkampf	
	Fußballturnier	
	Schülerländerspiel	
	Dreikampfmeisterschaften	
Gesundheits- und Bewegungserziehung	Zahnprophylaxe	alle Pädagogen
	Schülerfahrten / Hortfahrt	beteiligte Schüler
	4-5 Wandertage	alle

Teambildung	Weihnachtsfeier	Lehrkräfte
	Kollegiumsfahrt	Lehrkräfte
	Studententag	Lehrkräfte
	gemeinsamer Besuch von Veranstaltungen	Lehrkräfte

3 Pädagogisches Leitbild unserer Schule

Jedem eine Chance, weil wir alle etwas Besonderes sind!

Für uns beinhaltet das:

Praktisches Lernen

- Mit lebensnahen Unterrichtsinhalten wollen wir Lebensfreude und Neugier wecken und erhalten.
- Wir legen Wert auf die Vernetzung von Wissen und Fertigkeiten im praktischen Tun.

Soziales Miteinander

- Wir wollen die Vielfalt und Unterschiedlichkeit aller wertschätzen und diese als Chance für das gemeinsame Leben und Lernen begreifen.
- Wir wollen, dass unsere Kinder in einer Atmosphäre des gegenseitigen Respekts, Akzeptanz und Toleranz leben und lernen.
- Wir unterstützen die aktive Konfliktbewältigung im Schulalltag und fördern gleichzeitig die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler bei der Ausgestaltung des Schullebens.

Teamarbeit – Teamfähigkeit

- Die Entwicklung der Teamfähigkeit aller in der Schule Beteiligten ist für uns von großer Bedeutung.
- Dabei legen wir besonderen Wert auf die Bündelung von Ressourcen.
- Wir arbeiten eng mit unseren Kooperationspartnern zusammen.

Schulleben / Freizeitgestaltung

- Eine intensive Zusammenarbeit mit unserem eigenen Hortbereich sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag ist uns besonders wichtig.

4 Entwicklungsvorhaben

Unterrichtsentwicklung

Innere Differenzierung des Unterrichts

- Ausgangssituation:

Die Befragung der Kollegen im Oktober 2012 hat ergeben, dass jede/r Lehrer/in unserer Schule im Unterricht differenziert arbeitet. Überwiegend wird im Umfang und in der Formulierung der Aufgaben differenziert. Es werden vorwiegend „methodische Großformen“ der inneren Differenzierung genutzt. Es gibt jedoch Unterschiede und Defizite in der Arbeit, die durch Alters- und Entwicklungsstufen bedingt sind. Der Austausch über Unterrichtsinhalte und -methoden im Kollegium fehlt häufig noch.

- Ziel:

Qualitative Entwicklung der inneren Differenzierung im Unterricht an unserer Schule

- Maßnahmen:
- Nutzung externer Weiterbildungsangebote (LISUM)
- Die Auseinandersetzung in „Klassenteams“ soll gefördert werden, um Differenzierungsmaßnahmen mit Fachlehrern und Schülern abzusprechen.
- Förderpläne (und Lernpläne) werden im Team erarbeitet, ausgewertet und fortgeschrieben
- Absprachen bei der Erarbeitung der Stundenpläne

Organisationsentwicklung

- Ausgangssituation:

Die Umsetzung des Schwerpunktes unserer pädagogischen Arbeit: „Praktisches Lernen“ erfordert viele wichtige Maßnahmen, die wir gemeinsam erarbeitet haben.

- Ziel:

Organisatorische Absicherung des NTP-Unterrichts und die intensive Arbeit an inhaltlichen Schwerpunkten, die im Curriculum verankert sind (siehe Anlage 1-4)

- Maßnahmen

- Regelmäßige Fachkonferenzen zum Thema: Probleme des NTP-Unterrichts
- Fort- und Weiterbildung der beteiligten Kollegen
- Absprachen mit den einzelnen Kooperationspartnern (z.B. Projektpartner)
- Zeitplanung: regelmäßig (Fachkonferenzen)

Verantwortlichkeiten: Leiter der Fachkonferenzen

Personalentwicklung

- Ziel

Die intensive Zusammenarbeit der Schulleitung und des Kollegiums zur Steigerung der Qualität des Unterrichts

- Maßnahmen
- Sichtung der Weiterbildung jedes einzelnen Kollegen

Erziehung und Schulleben

- A) Intensive Zusammenarbeit der Erzieherinnen und Lehrer/innen der Schule: konkrete Absprachen der Stundenpläne, Hausaufgaben, Verknüpfung der Unterrichtsinhalte mit den Themen der Nachmittagsgestaltung (z.B. Bibliotheksbesuch), Maßnahmen der Förderpläne jedes einzelnen Kindes, gemeinsame Elterngespräche
- B) Engere Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern zur Vorbereitung und Durchführung von schulischen Höhepunkten und Projekten

5 Interne Evaluation

Aufgabe jeder Berliner Schule ist es, regelmäßig das Erreichen ihrer pädagogischen Ziele und die Umsetzung ihrer verabredeten Arbeitsschwerpunkte zu überprüfen (interne Evaluation).

5.1 Selbstevaluationsportal

Jeder Kollege verpflichtet sich, innerhalb von zwei Schuljahren mindestens einmal seinen Unterricht mit dem Selbstevaluationsportal zu evaluieren. Ziel dieser Befragung ist es, die Reflexion über Unterricht bei Lehrern und Schülern anzuregen und zu fördern.

Die Einführung sowie das Arbeiten mit dem Portal wird Bestandteil einer schulinternen Fortbildung sein.

5.2 Lernstandsanalysen und Vergleichsarbeiten

In jedem Schuljahr wird in den ersten Wochen der Schulanfangsphase die Lernausgangslage der Kinder mit dem Heft „LauBe“ ermittelt.

Im Verlaufe des Schuljahres werden die Vergleichsarbeiten VERA 3 und VERA 8 geschrieben.

Die Ergebnisse liefern uns hilfreiche Informationen über den jeweiligen Leistungsstand jedes einzelnen Schülers. Es finden Auswertungsgespräche der Schulleitung mit den Fachlehrern statt, die Ergebnisse werden in der Klassenkonferenz analysiert und ausgewertet und es werden Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit in der jeweiligen Klasse gezogen.

**Schulinternes Curriculum für den NTP-Bereich "Mechanischer Modellbau/Elektronik/
Holzbearbeitung"**

Anlage 2

Schulinternes Curriculum für den NTP-Bereich „Schulgarten“

Anlage 3

Schulinternes Curriculum für den NTP-Bereich „Kochen“

Anlage 4

Schulinterenes Curriculum für den NTP-Bereich „Computerkurs“

**Anlage1: Schulinternes Curriculum für den NTP - Bereich "Mechanischer
Modellbau/Elektrotechnik/ Holzbearbeitung**

Zeitraum	Inhalte Klassenstufen 3 und 4	Inhalte Klassenstufen 5 und 6	Inhalte Klassenstufen 7 und 8
12 Stunden	<p>1. Bedeutung, Gewinnung und Nutzung des elektrischen Stromes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kraftwerksarten - Gefahren des elektrischen Stromes - Schaltzeichen - Der einfache Stromkreis - Reihen und Parallelschaltung - Leiter und Isolatoren 	<p>1. Bedeutung und Nutzung des elektrischen Stromes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung einfacher Stromkreis und der Grundsaltungen - Untersuchen der elektrischen Leitfähigkeit unterschiedlicher Werkstoffe - Unterschied zwischen Dauer- und Elektromagnet - Bedeutung der Nutzung von Sonnenenergie (Aufbau einer Fozelle) 	<p>1. Umwandlung von elektrischer in mechanische Energie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung der Grundsaltungen, Schaltzeichen, Schaltpläne - Getriebearten (Stirnrad-, Riemen-, Kegelarad-, Zahnstangen-, Schubkurbel- und Reibradgetriebe) - Sinnbildliche Darstellungen von Getrieben lesen und zeichnen - Verschiedene Maschinenmodelle aufbauen und erproben - Modelle mit Hilfe von Elektromotoren antreiben - Drehzahl-, Drehrichtungs- und Bewegungsänderung erproben und untersuchen
12 Stunden	<p>2. Der Werkstoff Holz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Holzarten - Eigenschaften und Nutzung der Holzarten - Herstellen nützlicher Gegenstände aus Holz - Anwenden von 	<p>2. Umwandlung von elektrischer in mechanische Energie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau von Maschinen - Getriebearten (Stirnrad- und Riemengetriebe) - Modelle bauen (Getriebebaukasten) - Drehzahl- und Drehrichtungsänderung untersuchen - Übersetzungsverhältnis <p>3. Der Werkstoff Holz</p>	<p>2. Der Werkstoff Holz</p>

Arbeitsverfahren wie Anreißen, Messen, Prüfen, Sägen, Feilen, Bohren und Schleifen	<ul style="list-style-type: none"> - Anwenden und Festigen der erlernten Arbeitsverfahren bei der Fertigung eines nützlichen Gegenstandes - Planung der Arbeitsschritte - Lesen von Zeichnungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Anwenden, Festigen und Erweitern der erlernten Arbeitsverfahren bei der Fertigung eines Gebrauchsgegenstandes - Planung der Fertigungsschritte - Lesen von Zeichnungen
--	--	--

<u>Anlage 2: Schulinternes Curriculum für den NTP</u>		
<u>Bereich „Schulgarten“</u>		
	Klasse 3 / 4	Klasse 5 / 6
Abschnitte		
1 und 4	<i>Arbeit im Schulgarten</i>	<i>Arbeit im Schulgarten</i>
	Kennenlernen der Geräte, deren Funktion und	Kennenlernen der Geräte, deren Funktion und
Die Arbeiten	der Umgang mit ihnen	der Umgang mit ihnen
variieren je		
nach Jahres-	Beete pflegen	Beete pflegen
zeit und	Beete anlegen und vorbereiten, umgraben	Beete anlegen und vorbereiten, umgraben
Witterung.	grubbern, harken	grubbern, harken
	Pflanzung bzw. Aussaat der Pflanzen	Pflanzung bzw. Aussaat der Pflanzen
	Gießen und Pflege der Beete	Gießen und Pflege der Beete
	Pflanzen im Schulgarten bestimmen	Pflanzen im Schulgarten bestimmen
	Unkräuter erkennen und entfernen	Unkräuter erkennen und entfernen
	Grubbern und umgraben	Grubbern und umgraben
	Ernten des Gemüses (Kartoffeln)	Ernten des Gemüses (Kartoffeln)
	Komposthaufen	Komposthaufen
	Was gehört auf den Kompost?	Was gehört auf den Kompost?
	Prozesse bei der Entstehung von Komposterde	Prozesse bei der Entstehung von Komposterde
	Bodentiere, Pilze,..	Bodentiere, Pilze,..
	Pflege und Funktion	Pflege und Funktion

	Weiterverarbeitung der Früchte und Pflanzen	Weiterverarbeitung der Früchte und Pflanzen
	gemeinsames Kochen	gemeinsames Kochen
	Kräutersträuße binden und ähnliches	Kräutersträuße binden und ähnliches
	evtl. Verkauf	evtl. Verkauf
	Mikroskopieren	Mikroskopieren
	Teile und deren Funktion	Wiederholung Teile, Fkt., Anwendung
	Benutzung des Mikroskops	Bodenproben und Pflanzenteile
	Beobachtung von Trockenpräparaten	Anfertigen von Frischpräparaten
		Anfertigen von Skizzen
	Zimmerpflanzenpflege	Zimmerpflanzenpflege
	Gießen und Pflege der Pflanzen im Schulhaus	Gießen und Pflege der Pflanzen im Schulhaus
	Aquarienpflege	Aquarienpflege
	Fütterung, Beobachtungsaufgaben	Reinigung und Fütterung, Beobachtungsaufgaben
		zum Verhalten
Abschnitte		
2 und 3	Arbeit im Schulgarten	Arbeit im Schulgarten
	abschließende Arbeiten vor der Winterruhe	abschließende Arbeiten vor der Winterruhe
	Vermehrung von Zimmerpflanzen	Vermehrung von Zimmerpflanzen
	Umtopfen	Umtopfen
	Ableger und Stecklinge pflanzen	Ableger und Stecklinge pflanzen
	Pflege der Zimmerpflanzen, Gießen, ...	Pflege der Zimmerpflanzen, Gießen, ...
	Pflege der Schulhauspflanzen	Pflege der Schulhauspflanzen
		Experimente zu Keimungsbedingungen
		Licht-Wasser-Nährstoffe
	Mikroskopieren	Mikroskopieren
	Teile und deren Funktion	Wiederholung Teile, Fkt., Anwendung
	Benutzung des Mikroskops	Bodenproben und Pflanzenteile
	Beobachtung von Trockenpräparaten	Anfertigen von Frischpräparaten
		Anfertigen von Skizzen
	Aquarienpflege	Aquarienpflege

	Fütterung, Beobachtungsaufgaben	Reinigung und Fütterung, Beobachtungsaufgaben
		zum Verhalten
	Experimente mit Papier	Experimente mit Papier
	Papierflieger und deren Flugeigenschaften	Papierflieger und deren Flugeigenschaften
	Hubschrauber,..	Hubschrauber,..
	Wärmespiralen	Wärmespiralen
		Stabilitätsversuche, Profileigenschaften
		Gebäudemodelle aus Papierrollen

Naturwissenschaft/Technik/Praktisches Lernen - „Kochen“ Klassen 3/4 und 5/6

Zeitraum/ Stundenumfang	Inhalte (die Klassen werden in 4-er Gruppen eingeteilt und wechseln nach 8 Einheiten)
1.Woche	<ul style="list-style-type: none"> • Grundtechniken der Lebensmittelzubereitung • Arbeitshygiene • Arbeitsorganisation <p>Lernziele: Schüler und Schülerinnen sollen unter Berücksichtigung der Sicherheitsregeln Müllentsorgung, Reinigungsarbeiten und Arbeitsverteilung das Arbeiten in der Küche erlernen.</p>
2.und 3. Woche	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Ernährungslehre • Ernährungskreis, Nährstoffe, ausgewogene Ernährung <p>Lernziele: Schüler und Schülerinnen sollen Lebensmittel aus dem Ernährungskreis in richtiger Menge unter Berücksichtigung der Frische und Abwechslung auswählen können (Vollwerternährung). Sie sollen verwertbare Bestandteile der Lebensmittel kennenlernen.(Nährstoffe)</p>
4.Woche	<p>Gesundheitsfördernde Maßnahmen im Schulalltag</p> <ul style="list-style-type: none"> -Zusammenstellen eines gesunden Frühstücks -Zusammenhang von Frühstück und Leistungsfähigkeit -empfehlenswerte Getränke
5.Woche	<p>Eperimente rund ums Obst</p> <ul style="list-style-type: none"> -Warum ist es wichtig genügend Obst zu essen? -Nahrungsmittelpyramide(An welcher Stelle steht das Obst bei ausgewogener Ernährung?) -Zubereitung eines Obstsalates
6.Woche	<p>Experimente rund ums Gemüse</p> <ul style="list-style-type: none"> -Welches Gemüse ist am gesündesten und hat die meisten Vitamine? -Warum ist es wichtig, viel Gemüse zu essen? -Nahrungsmittelpyramide (Verhältnis der täglichen Nahrungsmittelzufuhr)

	-Zubereitung eines Gemüsesalates
7.Woche	<p>Experimente rund ums Gemüse</p> <p>-Gemüse dünsten, damit die wertvollen Vitamine erhalten bleiben</p> <p>-Welche Gemüsesorten können miteinander angerichtet werden?</p> <p>-Dünsten von Gemüse für eine Gemüseplatte</p>
8.Woche	<p>Gemüse kochen</p> <p>-wir kochen eine Gemüsesuppe</p>

Anlage 4: Schulinterenes Curriculum für den NTP-Bereich „Computerkurs“

Klassen	1 und 2	3 und 4	5 und 6
Ziele	Schüler begreifen den Computer als Lern- und Darstellungsmedium.	Schüler begreifen den Computer als Maschine, mit der man verschiedene Aufgaben bewältigen kann, und die Vor- und Nachteile hat. Sie kennen die Gefahren und deren Umgehung im Zusammenhang mit dem Internet. Die Schüler erlangen einen Internetführerschein.	Schüler begreifen den Computer als universelles Arbeits- und Darstellungsmedium. Sie kennen die grundsätzliche Zusammenstellung der Hardwarekomponenten und deren Zusammenwirken mit der Software. Sie bewegen sich sicher und angemessen im Internet.
Inhalte	- Erstes Präsentieren von Bildern	- Anmelderoutinen und	Wie arbeitet ein

	und Filmen, Lernspielen und ggf. Bekanntmachung mit Lernsoftware „Lernwerkstatt“	grundsätzlicher Umgang mit einem Browser, Emails verfassen, Programme öffnen und schließen, Anlegen von Ordnern mit Windows Explorer, Speichern und Wiederfinden von Dateien, Suchfunktion - Gefahren im Internet und Chatrooms kennenlernen und umgehen	Computer? - Funktionsweise und Zusammenspiel von Hardwarekomponenten - grundlegende Funktionen von Software - Schreibkurs „Zehnfinger“ - Texte schreiben und formatieren mit WORD - kleine Präsentationen mit POWER POINT
Standards			